

17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung
im Rahmen der bundesweiten SchulKinoWochen



8 MENSCHENWÜRDIGE
ARBEIT UND
WIRTSCHAFTS-
WACHSTUM



Die grüne Lüge

Pädagogisches Begleitmaterial zum Film

Global lernen im Schul kino: 17 Ziele – EINE Zukunft

Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung

Klimawandel, Meeresverschmutzung, Konsum, Flucht und Migration sind Themen, die uns alle etwas angehen. Was kann unser Beitrag zum Klimaschutz, zu fairen Standards in der Arbeitswelt und gegen die Verschmutzung der Meere sein?

Überzeugt davon, dass sich die globalen Herausforderungen nur gemeinsam lösen lassen, haben alle Staaten der Erde einen Welt-Zukunfts-Vertrag geschlossen: Die Agenda 2030. Die 17 Ziele halten fest, welche Veränderungen notwendig sind, damit ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist und Kinder und Jugendliche von heute im Jahr 2030 in einer nachhaltigen, gerechten Welt leben können.

Ein aus weiteren acht Filmen bestehendes Programm beschäftigt sich am Beispiel von vier ausgewählten Zielen für nachhaltige Entwicklung mit dem Ist-Zustand, mit Bedürfnissen heutiger und kommender Generationen, regt dazu an gemeinsam hinzuschauen, kritisch zu hinterfragen und die eigenen Gestaltungsmöglichkeiten zu erkunden. Für alle diese Filme stellt VISION KINO in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung. (Download unter: www.visionkino.de)



KÖNIGIN VON NIENDORF

Drama, 2017, empfohlen ab 8 Jahren

DAS MÄDCHEN WADJDA

Drama, 2012, empfohlen ab 10 Jahren



MUSTANG

Drama, 2015, empfohlen ab 14 Jahren



THE TRUE COST – DER PREIS DER MODE

Dokumentarfilm, 2015, empfohlen ab 12 Jahren

DIE GRÜNE LÜGE

Dokumentarfilm, 2017, empfohlen ab 13 Jahren



BLANKA

Drama, 2015, empfohlen ab 11 Jahren

THE FLORIDA PROJECT

Drama, 2017, empfohlen ab 14 Jahren



GUARDIANS OF THE EARTH – Als wir entschieden die Erde zu retten

Dokumentarfilm, 2017, empfohlen ab 14 Jahren



Wir wünschen Ihnen eindrückliche Kinoerlebnisse und eine produktive Vor- und Nachbereitung unseres Filmprogramms!

Bildung trifft Entwicklung

Referent*innen aus dem Programm Bildung trifft Entwicklung (BtE) können deutschlandweit zur Vor- und Nachbereitung der Filme in den Unterricht eingeladen werden.

Sie bringen eigene Erfahrungen mit globalen Zusammenhängen mit und vermitteln diese durch lebendige und vielfältige Methoden. BtE-Referent*innen füllen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung mit Leben und zeigen Handlungsoptionen auf, wie wir uns gemeinsam für eine gerechte und nachhaltige Entwicklung hier und heute, aber auch weltweit und über Generationen einsetzen können.



Bildung trifft
Entwicklung

Die Regionalen Bildungsstellen von BtE stehen gerne für Beratung zu Projekten oder Aktionen und für die Vermittlung von Referent*innen zur Verfügung. Außerdem bietet BtE didaktische Materialien für das Globale Lernen sowie Fortbildungen für Lehrkräfte.

Weitere Informationen: www.bildung-trifft-entwicklung.de

Inhaltsverzeichnis

Die 17 Ziele im Überblick.....	4
Entwicklungsziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum.....	5
Angaben zum Film: DIE GRÜNE LÜGE	7
Nur noch kurz die Welt retten: Aufbau und Ziel des Begleitmaterials.....	8
Handlung, thematische Einordnung, filmische Umsetzung.....	9
Hinweise zu den Arbeitsaufgaben.....	11
Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch.....	12
Aufgabenblock 2: Mit gutem Gewissen einkaufen und leben.....	13
Aufgabenblock 3: Zwischen Werbung und Wirklichkeit	15
Aufgabenblock 4: Probleme sichtbar machen.....	17
Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung.....	20
Hinweise zu weiterführenden Materialien	22
Impressum.....	23

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung* im Überblick

<p>1 KEINE ARMUT</p> 	<p>Armut in jeder Form und überall beenden</p>	<p>2 KEIN HUNGER</p> 	<p>Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern</p>
<p>3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN</p> 	<p>Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern</p>	<p>4 HOCHWERTIGE BILDUNG</p> 	<p>Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens für alle fördern</p>
<p>5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT</p> 	<p>Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen</p>	<p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN</p> 	<p>Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten</p>
<p>7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE</p> 	<p>Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern</p>	<p>8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM</p> 	<p>Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern</p>
<p>9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR</p> 	<p>Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen</p>	<p>10 WENIGER UNGLEICHHEITEN</p> 	<p>Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern</p>
<p>11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN</p> 	<p>Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten</p>	<p>12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION</p> 	<p>Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen</p>
<p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p> 	<p>Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen</p>	<p>14 LEBEN UNTER WASSER</p> 	<p>Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen</p>
<p>15 LEBEN AN LAND</p> 	<p>Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodendegradation beenden und umkehren und dem Verlust der Biodiversität ein Ende setzen</p>	<p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p> 	<p>Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen</p>
<p>17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p> 	<p>Umsetzungsmittel stärken und die Globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen</p>	<p>ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG 17 ZIELE, DIE UNSERE WELT VERÄNDERN</p>	

*SDGs = Sustainable Development Goals



Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

„Das Problem ist nicht, dass wir mehr Wohlstand wollen. Das Problem ist, dass wir Wohlstand durch materiellen Besitz definieren.“

Dennis Meadows, Ökonom

Aktuelle Lage

Das Wirtschaftswachstum vergangener Jahrzehnte ist auf Kosten natürlicher Ressourcen und des Weltklimas erfolgt und längst an ökologische Grenzen gestoßen. Es bräuchte mehrere Planeten Erde, um allen Menschen ein Leben zu ermöglichen, wie es heute in Deutschland selbstverständlich ist. Nur eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung und ein ökologischer Wohlstandszuwachs können soziale, ökologische und wirtschaftliche Entwicklungsziele in Einklang bringen.

Doch in vielen Ländern geht das ökonomische Wachstum auf Kosten der Umwelt und auf Kosten der Menschen, die Waren oder Dienstleistungen produzieren. In den letzten Jahren haben sich die Arbeitsverhältnisse weltweit verschlechtert. Ordentlich bezahlte Lohnarbeit mit festen Arbeitsverträgen ist seltener geworden, deckt nicht einmal die Hälfte der weltweiten Arbeitsverhältnisse ab. Es bleiben mehr oder weniger prekäre Arbeitsbedingungen. Millionen von Menschen sind weit entfernt von „menschenwürdiger Arbeit“, müssen für Hungerlöhne unter Gefährdung ihrer Gesundheit arbeiten. Zwangsarbeit, moderne Sklaverei und gesundheits- und lebensbedrohliche Arbeitsbedingungen sind weit verbreitet. Derartige Probleme in sogenannten Billiglohnländern werden in Deutschland durch unreflektiertes Einkaufsverhalten verstärkt. Textil-Discounter wie z.B. Primark sind aufgrund sehr niedriger Preise insbesondere bei Jugendlichen sehr beliebt – den wenigsten Käufer*innen scheint jedoch bewusst zu sein, wie die extrem günstigen Preise zustande kommen und auf wessen Kosten sie gehen.

Auch Kinderarbeit und damit das Verwehren von Bildung ist immer noch ein brisantes Thema. Weltweit leben mehr als eine Milliarde Menschen mit Beeinträchtigung, weniger als die Hälfte hat einen Job, oft ohne Form der sozialen Absicherung. Arbeitslosigkeit stellt in vielen Ländern der Erde ein ernstes Problem dar. Vor allem junge Leute sind davon betroffen, ein Problem, mit dem sich auch ganz Europa konfrontiert sieht.

Grundsätzlich gilt, dass reichere Länder mit höherer Wirtschaftskraft (gemessen am sogenannten Pro-Kopf-Einkommen = Bruttonationaleinkommen dividiert durch Einwohnerzahl) auch eine bessere soziale Entwicklung aufweisen. Um die Arbeitsbedingungen weltweit zu verbessern, müssen Unternehmen stärker in die Verantwortung gezogen werden, die Menschenrechte müssen überall in die Wirtschaft einfließen und geachtet werden. Menschen müssen die Möglichkeit haben, durch das Gesamteinkommen ihren Lebensunterhalt selbstständig zu bestreiten. Ausgrenzung, Diskriminierung und Misshandlung und die Gefährdung der Lebensgrundlage vieler Menschen durch den für die Wirtschaft benötigten Abbau von wertvollen Rohstoffen müssen gestoppt werden.



Ziel 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern

Ziele der Agenda 2030

Um Ziel 8 zu erreichen, haben sich die Staaten darauf geeinigt, durch Innovation, Kreativität und technologische Modernisierung sichere Arbeitsplätze zu schaffen, die den Menschen in seiner Entwicklung und seinem Potential fördern und somit die wirtschaftliche Produktivität erhöhen. Es sollen vermehrt faire und sichere Arbeitsplätze für Frauen und Männer, junge und alte Menschen, Wanderarbeiter*innen sowie für Menschen mit einer Beeinträchtigung geschaffen werden. Das Wachstum von Kleinst-, Klein- und Mittelbetrieben soll gefördert werden. Um die Arbeitslosigkeit von Jugendlichen zu senken, sollen Maßnahmen ergriffen werden, die die Bedingungen von beruflichen Ausbildungen verbessern. Wirksame Maßnahmen zur sofortigen Beendigung von Zwangsarbeit, moderner Sklaverei, von Menschenhandel und Kinderhandel sollen umgesetzt werden. Um die Umweltzerstörung zu stoppen und um dem Klimawandel entgegenzuwirken, sollen nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster erarbeitet und Rohstoffe zukünftig in Hinblick auf natürliche Kreislaufsysteme mit mehr Bedacht entnommen werden.

Quellen:

Internetseite #17 Ziele – Unsere Verantwortung

von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

<https://17ziele.de/17ziele>

Magazin zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN

vom Welthaus Bielefeld e.V. im Auftrag des Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf

Unterrichtsmappe Die 17 Ziele für eine bessere Welt

vom Bundesministerium für Bildung Wien

www.oekolog.at/fileadmin/oekolog/dokumente/Unterrichtsmappe_-_Die_17_Ziele_fuer_eine_bessere_Welt.pdf

DIE GRÜNE LÜGE

Österreich 2017, 90 Min



Kinostart: 22. März 2018

Regie: Werner Boote

Drehbuch: Werner Boote

Kamera: Mario Hötschl, Dominik Spritzendorfer

Schnitt: Roland Buzzi, Gernot Grassl

Musik: Marcus Nigsch

Produzent*innen: Markus Pauser, Erich Schind-
lecker

Mitwirkende: Werner Boote, Kathrin Hartmann,
Feri Irawan, Frans Claasen, Noam Chomsky,
Raj Patel, Sonja Guajajara u. a.

Dokumentarfilm

FSK: ohne Altersbeschränkung

Pädagogische Altersempfehlung: ab 13 Jahren, ab 8. Klasse

Themen: Ernährung, Energie, Wirtschaft, Ökologie, nachhaltige Entwicklung, Demokratie, Globalisierung, neue Technologien, Verantwortung, Gerechtigkeit, Individuum und Gesellschaft, Natur und Umwelt, Klimawandel, Konsum

Anknüpfungspunkte für Schulfächer: Deutsch, Ethik/Religion, Politik/Sozialkunde, Biologie, Erdkunde, Wirtschaft, Kunst

Sprachfassungen: deutsche Originalfassung

Nur noch kurz die Welt retten

Sauberer Strom, recycelbare Verpackungen, Öko-Benzin, Öko-Kleidung, saubere Flüge. Nachhaltigkeit hat nicht nur etwas mit Ethik zu tun, sondern ist heute vor allem auch ein erstklassiges Verkaufsargument, das den Konsument*innen einen entscheidenden Mehrwert verspricht: ein reines Gewissen und das gute Gefühl, die Welt durch den Kauf zu einem besseren Ort gemacht zu haben. Aber was steht hinter den vollmundigen Versprechungen, in denen von Nachhaltigkeit die Rede ist? Der Regisseur Werner Boote enttarnt viele davon als „grüne Lügen“ und regt mit seinem persönlichen, unterhaltsamen Dokumentarfilm dazu an, sich mit dem Entwicklungsziel **„Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern“** der Agenda 2030 zu beschäftigen sowie das eigene Konsumverhalten zu überdenken.

Aufbau und Ziel dieses Materialienpakets

Dieses Materialienpaket besteht aus zwei Teilen.

Die **Einführung für Lehrkräfte (S. 9-11)** enthält einen Abriss über die Handlung, eine thematische und filmästhetische Einordnung sowie einen Ausblick auf die Arbeitsblätter.

Die **Arbeitsblätter (S. 12-21)** richten sich direkt an die Schüler*innen und können als Kopiervorlage im Unterricht verwendet werden. Diese gliedern sich wiederum in die Themenkomplexe

- Vorbereitung auf den Kinobesuch
- Themenspezifische Betrachtung
(Die Arbeitsblätter behandeln unterschiedliche Aspekte des Films und lassen sich je nach verfügbarer Zeit sukzessive bearbeiten. Alternativ können die Arbeitsblätter Gruppen zugeteilt werden. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit werden danach im Plenum vorgestellt.)
- Abschluss
(Dieser Aufgabenblock sollte gemeinsam im Plenum bearbeitet werden.)
- Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Einige Aufgaben werden ergänzt durch **ausgewählte Filmausschnitte:**

Filmausschnitt „Autofahrt“: <https://vimeo.com/286325620>

Filmausschnitt „Einkaufsverhalten“: <https://vimeo.com/286325091>

Filmausschnitt „Unternehmen“: <https://vimeo.com/286332733>

Die Aufgaben dazu lassen sich entweder im Plenum, in Gruppen- oder Einzelarbeit bearbeiten.

Im Mittelpunkt der Aufgaben steht dabei der Bezug zum Entwicklungsziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ und wie dieses in DIE GRÜNE LÜGE im weitesten Sinne behandelt wird.

Die Handlung

Mittlerweile ist allseits bekannt, dass durch Produkte, die Palmöl enthalten, der Umwelt ein erheblicher Schaden zugefügt wird. Zu viel Regenwald wird (illegal) zerstört, um Anbauflächen für das billige Fett zu schaffen. Aber wie steht es um nachhaltig produziertes Palmöl? Wäre das nicht eine Alternative, um Schokolade genießen und nicht an verheerende Umweltfolgen denken zu müssen? Werner Boote achtet beim Kauf auf Label, die dies versprechen, und hat ein reines Gewissen – bis ihn die Greenwashing-Expertin Kathrin Hartmann eines Besseren belehrt. Oft erweisen sich die Siegel als Lügen und Schönfärberei. Wer sich etwas auskennt im Milieu der Lebensmittelproduzent*innen mitsamt deren Subunternehmen, der weiß, dass „nachhaltiges Palmöl“ oftmals vielmehr das Produkt erfolgreicher Lobbyarbeit ist als ökologisch bewussten Wirtschaftens. „Grüner“ Dünger? „Grüner Dünger“ bedeutet nicht, dass dieser umweltfreundlicher ist, sondern lediglich, dass er weniger Giftstoffe enthält als das üblicher-

weise verwendete Düngemittel. Und so geht es weiter: Grün, grün, grün präsentiert sich die Warenwelt und verspricht, durch bewussten Konsum die Welt nachhaltig zu gestalten – und überspielt damit die nicht-nachhaltigen Problemfelder und Unzulänglichkeiten. E-Autos scheinen auf den ersten Blick eine gute Lösung zu sein. Dass die Produktion der Autos trotzdem immense Ressourcen verbraucht und das Endprodukt nur den Individualverkehr fördert, wird dabei nicht beachtet. Gemeinsam mit Kathrin Hartmann macht sich der Regisseur Werner Boote auf eine Reise rund um die Welt, um die Schattenseiten der Werbebotschaften zu zeigen.



Thematische Einordnung und filmische Umsetzung

Werner Boote sagt es einmal selbst im Film: Es ist kompliziert. Gerne möchte man glauben, durch die eigenen Einkäufe nachhaltig produzierende Unternehmen zu unterstützen. Doch da zunehmend erkennbar wird, in welchem hohem Maße sich Anspruch und Wirklichkeit voneinander unterscheiden, zeigt sich umso deutlicher, dass bei Schlagworten wie „nachhaltig“ und „grün“ die Vermarktung der jeweiligen Produkte im Vordergrund steht: Der Versuch, den Unternehmen durch so genanntes „greenwashing“ ein grünes Image zu verleihen.

Weil die Lügen der Unternehmen und die Versprechungen der Werbung ohne Vorwissen nicht offensichtlich sind, geht der Plan oft auf. Mit seinem engagierten, persönlich angelegten Dokumentarfilm will Werner Boote („Plastic Planet“) nun ein Umdenken bewirken und sein Publikum sensibilisieren. Dazu wählt er weder einen rein sachlichen, scheinbar objektiven Zugang noch setzt er auf einen erhobenen Zeigefinger. Im Zentrum seines Films steht vielmehr eine – zwar gespielte, aber dennoch höchst unterhaltsame – Auseinandersetzung zwischen ihm und Kathrin Hartmann, die mit Boote durch den Film führt. Boote schlüpft in die Rolle des naiven Konsumenten, Hartmann übernimmt die Rolle der Aufklärerin, die ihm die Augen öffnet. Das teilweise etwas überspitzte Rollenspiel trägt dabei zum Humor des Films bei, und verleiht zugleich der Argumentation einen tieferen Sinn. Denn Bootes Rolle als Verbraucher, der zwar bequem ist, aber das Richtige tun will und dabei falschen Versprechungen aufsitzt, lädt zur Identifikation ein.

Kern des Films ist die Recherchereise der beiden, im Laufe derer das „greenwashing“ anhand verschiedener Themen vorgeführt wird. Ausgangspunkt bildet die Herstellung von Palmöl, das billig zu gewinnen und daher Bestandteil zahlreicher Lebensmittel ist und dem immense Flächen Regenwald zum Opfer fallen.

Das Abbrennen des Regenwalds belastet die Luftqualität und lässt die in der Region lebenden Menschen krank werden, die danach dort angebauten Monokulturen schädigen das ökologische Gleichgewicht überdies. Trotzdem geben sich die Anbieter*innen von Palmöl als umweltbewusst. Die Verantwortung für Umweltverschmutzung, die durch die Ölförderplattform „Deepwater Horizon“ 2010 im Golf von Mexiko verursacht wurde, wurde erfolgreich auf andere abgeschoben. Während an der Küste noch immer verseuchte Ölrückstände angeschwemmt werden, verkauft man die eigenen Produkte als „grün“. Mit E-Autos könnte eine Zeitenwende eingeläutet werden – wobei die Diskussion sich nur auf den Treibstoff konzentriert, nicht jedoch auf die negativen Umwelteinflüsse, die durch die Produktion der Fahrzeuge an sich entstehen und durch die Tatsache, dass eine Investition in öffentliche Verkehrsmittel vielleicht nachhaltiger wäre.

Die Heimtücke des Greenwashings liegt darin, dass die Unternehmen damit die eigene Verantwortung auf die Verbraucher*innen übertragen: Vorgegaukelt wird, dass die Verbraucher*innen sich durch das Einkaufen für oder gegen Nachhaltigkeit entscheiden können. Sinnvoller wäre es, so auch der Wissenschaftler Raj Patel im Film, wenn diese Entscheidung überhaupt nicht notwendig wäre und Unternehmen verpflichtet wären, nachhaltig zu produzieren. Somit hätten auch die Staaten eine gewisse Verantwortung, durch Gesetze eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern.

Und wie wäre es, wenn man das Wirtschaftssystem ganz neu denken würde? Am Ende des Films besuchen Boote und Hartmann den bedeutenden Intellektuellen Noam Chomsky, der einen grundsätzlichen Systemwandel als mögliche Lösung sieht. Inwiefern kann eine Demokratie Einfluss auf profitorientierte Unternehmen nehmen? Bis es soweit ist, bleibt erst einmal die Möglichkeit, seine Stimme gegen nicht-nachhaltig arbeitende Unternehmen zu erheben: Am Ende des Films nimmt Werner Boote an einer Demonstration teil.

Hinweise zu den Arbeitsaufgaben

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

Arbeitsblatt (S. 12)

Die Schüler*innen informieren sich über Nachhaltigkeitssiegel und recherchieren Hintergründe. Darüber hinaus analysieren sie, wie für nachhaltige (oder vermeintlich nachhaltige „grüne“) Produkte geworben wird.

Aufgabenblock 2: Mit gutem Gewissen einkaufen und leben

Arbeitsblätter (S. 13-14)

Öko-Siegel, das gute Gewissen der Verbraucher*innen als Konsumanreiz, Beispiele für greenwashing sowie die Frage nach der Verantwortung für Nachhaltigkeit stehen im Mittelpunkt dieses Aufgabenblocks.

Aufgabenblock 3: Zwischen Werbung und Wirklichkeit

Arbeitsblätter (S. 15-16) und Filmausschnitt „Autofahrt“: <https://vimeo.com/286325620>

Die schöne Werbewelt erzählt oft eine andere Geschichte als die Realität: Die Schüler*innen analysieren Propagandatricks und decken „die große grüne Lüge“ auf.

Aufgabenblock 4: Probleme sichtbar machen

Arbeitsblätter (S.17-19) und Filmausschnitt „Einkaufsverhalten“: <https://vimeo.com/286325091>

Um die Gestaltung des Films geht es in diesem Aufgabenblock. Die Schüler*innen analysieren, wie Boote visuell argumentiert, wie die Rollenverteilung zwischen Boote und Hartmann dramaturgisch wirkt und wie der Film trotz seiner ernsthaften Haltung auch humorvoll inszeniert ist.

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

Arbeitsblätter (S.20-21) und Filmausschnitt „Unternehmen“: <https://vimeo.com/286332733>

Zusammenfassend beschäftigen sich die Schüler*innen mit dem Thema greenwashing. Zugleich setzen sie sich damit auseinander, welche Einflussmöglichkeiten die Verbraucher*innen auf Unternehmen haben und recherchieren auch Unternehmen, die „grüne“ Begriffe nicht zu Werbezwecken, sondern aus Überzeugung verwenden und nachhaltig produzieren.

Aufgabenblock 1: Vorbereitung auf den Kinobesuch

a) Nachhaltige Produkte

Ein Begriff ist seit etwa 20 Jahren besonders wichtig: Nachhaltigkeit (englisch: sustainability). Nachhaltigkeit bedeutet, dass im Alltagsleben und in der Wirtschaft immer besonders mitbedacht wird, welche Folgen das gegenwärtige Verhalten haben kann: Wie umweltverträglich sind Produktionsabläufe und bestimmte Waren auf lange Sicht? Wohin wird es führen, wenn unzählige Arbeiter*innen heute ausgebeutet werden?

Mittlerweile gibt es viele Siegel auf Etiketten, durch die Produkte als besonders „nachhaltig“ gekennzeichnet werden. Achtet zu Hause oder beim Einkaufen besonders auf die Verpackungen von Lebensmitteln und die Öko- oder Nachhaltigkeitssiegel, die auf ihnen angebracht sind.

Erstellt zunächst eine Liste mit diesen Siegeln. Wählt danach eines dieser Siegel aus und recherchiert...

- welches Unternehmen beziehungsweise welcher Verband dahinter steht
- nach welchen Kriterien es vergeben wird
- ob die Vergabekriterien des Siegels klar formuliert und überprüfbar („transparent“) sind.

Vergleicht die ausgewählten und recherchierten Siegel untereinander: Habt ihr diese Siegel schon einmal vorher gesehen? Welche sind euch vielleicht schon einmal im Alltag begegnet?

Geht in einen Supermarkt und vergleicht Preise: Welche Unterschiede gibt es zwischen Produkten mit Nachhaltigkeitssiegeln und Produkten ohne Siegel? Welche Folgen hat dies?

b) Werbung für nachhaltige Produkte

Sammelt Anzeigen aus Zeitschriften, Zeitungen und (Internet)werbung zu Produkten aller Art (Lebensmittel, Autos, Energie etc.), die als „nachhaltig“ beworben werden. Achtet insbesondere auf die folgenden Schlagworte:

<i>nachhaltig</i>	<i>grün</i>	<i>bio</i>
<i>erneuerbar</i>	<i>ökologisch</i>	<i>fair</i>

Stellt eure gefundenen Anzeigen in der Klasse vor. Besprecht gemeinsam:

- Weckt die Anzeige euer Interesse für das Produkt?
- Stellt euch vor, die oben genannten Schlagworte wären nicht enthalten: Welchen Einfluss hätte das auf euer Interesse an dem Produkt oder an der Werbung?
- Wie glaubwürdig findet ihr die Anzeige?

Achtet bei jeder Vorstellung auch auf wiederkehrende Gestaltungsmerkmale auf den Anzeigen (zum Beispiel: Sonne, Bäume, Farben, Gesichtsausdrücke der Menschen und was sie wie tun etc.). Welche tauchen immer wieder auf? Wofür sollen diese stehen? Was lösen diese Bilder bei dir aus? Wie fühlst du dich, wenn du das siehst?

Aufgabenblock 2: Mit gutem Gewissen einkaufen und leben

a) Öko-Siegel

Eine Vielzahl an verschiedenen Güte- und Prüfsiegeln, mit denen Erzeugnisse aus ökologischem Landbau gekennzeichnet werden, können für Verbraucher*innen beim nachhaltigen Einkauf hilfreich sein.

Der Regisseur Werner Boote sagt dazu in DIE GRÜNE LÜGE:

Weltweit gibt es tausende Nachhaltigkeits- und Qualitätssiegel, die auf Produkte mit dem Gesamthandelsvolumen von 37 Milliarden Euro jährlich geklebt werden. Aber es gibt keine relevanten gesetzlichen Regulierungen. Unternehmen und Verbände aller Branchen erfinden Siegel nach Belieben. Die Standards sind meist völlig undurchsichtig.

Vergleicht diese Aussage mit euren Ergebnissen von Arbeitsblatt 1.

Inwieweit trifft sie auch auf eure Stichprobe zu? Seht ihr das auch so oder würdet ihr Werner Boote widersprechen?

Diskutiert gemeinsam: Welche Bedeutung hat der Begriff *Nachhaltigkeit* nach Aussage des Films DIE GRÜNE LÜGE für Unternehmen?

b) Palmöl, Grüne Energie und E-Autos

Wenn es hilfreich ist erläutert zunächst gemeinsam den Begriff „greenwashing“. In DIE GRÜNE LÜGE werden mehrere Beispiele für „greenwashing“ vorgestellt. Fasst diese zusammen:

<i>Beispiel aus DIE GRÜNE LÜGE</i>	<i>Worum geht es?</i>	<i>Wie wird ein gutes Gewissen versprochen?</i>
<i>Palmöl-Gewinnung</i>		
<i>Öl-Gewinnung</i>		
<i>E-Autos</i>		
<i>Grüne Energie</i>		

c) Wer trägt die Verantwortung?

Bei einem Besuch in den USA sprechen Werner Boote und Kathrin Hartmann auch mit dem Wissenschaftler Raj Patel. Dieser sagt einmal:

Jeder will faire Sachen kaufen. Aber warum gibt es die Option? Warum müssen wir entscheiden, Menschen nicht auszubeuten, Delfine nicht zu töten und so weiter? Warum müssen wir uns darüber Sorgen machen? Warum ist es nicht im Grundsatz in der Gesetzgebung, damit es keine individuelle Entscheidung ist? Das erreicht man aber nur, wenn man es organisiert. Man kann durch Einkaufen nicht Gesetze ändern.

Erklärt, was Raj Patel damit meint:

Was hält er davon, faire Produkte zu kaufen?

Wer trägt seiner Meinung nach im Moment die Verantwortung dafür, die Welt besser zu machen?

Und wer sollte sie seiner Ansicht nach tragen?

„Das erreicht man aber nur, wenn man es organisiert“, wirft Patel ein.

Entwickelt einen Plan, wie ihr als Schüler*innen die Gesetzgebung beeinflussen könntet.

Wen würdet ihr mit ins Boot holen? Was würdet ihr fordern?

d) Nachhaltigkeit und Verzicht

In DIE GRÜNE LÜGE wird immer wieder deutlich: Nachhaltigkeit ist weder umsonst noch billig zu haben.

Nachhaltiges Wirtschaften kostet Zeit und Geld im Hier und Jetzt. Das gilt sowohl für Unternehmen als auch für die Verbraucher*innen. Die positiven Auswirkungen sind meist erst später erlebbar. Manchmal scheint der Verzicht auf Dinge, die nicht nachhaltig hergestellt werden (können), die einzige Möglichkeit zu sein.

Was esst ihr besonders gerne oder besonders häufig? Wählt drei Dinge aus und lest die Verpackungen der Produkte aufmerksam durch. Welche Zutaten sind enthalten? Wie sind die Produkte verpackt? Welche davon kommen möglicherweise aus einer nicht-nachhaltigen Herstellung? Wärt ihr bereit, aus Nachhaltigkeitsgründen darauf zu verzichten?

Aufgabenblock 3: Zwischen Werbung und Wirklichkeit

a) Schauplätze und Botschaften

Als Werner Boote sich in DIE GRÜNE LÜGE mit E-Autos auseinandersetzt, geht er auch auf die Selbstdarstellung der Autofirmen ein. Bild 1 zeigt eine Aufnahme, die aus einem Werbefilm stammen könnte. Bild 2 würde nach Aussage Werner Bootes jedoch besser zeigen, wie es sich in Wirklichkeit verhält.

Schaut euch den entsprechenden Filmausschnitt „Autofahrt“ noch einmal an:
Ihr findet ihn hier: <https://vimeo.com/286325620>

In welchem Zusammenhang wird das Autofahren durch Bild 1 und in welchem durch Bild 2 gestellt?



1

Was meinst du: Wofür soll das Autofahren in diesem Bild stehen? Welche Gefühle verbindest du mit dem Bild? Was sollen die Betrachter*innen wohl über das Autofahren denken?



2

Was meinst du: Wofür soll das Autofahren in diesem Bild stehen? Welche Gefühle verbindest du mit dem Bild? Was sollen die Betrachter*innen wohl über das Autofahren denken?

b) Die große grüne Lüge

Kathrin Hartmann glaubt nicht daran, dass Unternehmen wirklich nachhaltig sein wollen, auch wenn die Unternehmen häufig nach außen den Anschein machen. Sie sagt:

Diese Schritte in die richtige Richtung sollen alle bei Laune halten. Sie sollen alle bei Konsumlaune halten, sie sollen alle bei Laune halten zu glauben, dass irgendwelche Daniel Düsentriebe uns schon irgendwie retten wollen mit irgendeiner Zaubertechnologie. Das ist die große grüne Lüge.

Was könnten tatsächlich „Schritte in die richtige Richtung“ sein, wenn es um die Herstellung nachhaltiger Produkte geht? Nennt drei Beispiele.

•
•
•

Gibt es grundsätzliche Probleme, die durch ein „Nachhaltigkeits“-Label nicht gelöst werden können? Stellt Überlegungen anhand der folgenden Themen an:

Individualverkehr vs. Öffentliche Verkehrsmittel
Kohleabbau und Erdölförderung vs. Erneuerbare Energien
Nachhaltige Palmölproduktion vs. Verzicht auf Palmöl

Wann wird mit dem Begriff „Nachhaltigkeit“ nur Schönfärberei betrieben?

Aufgabenblock 4: Probleme sichtbar machen

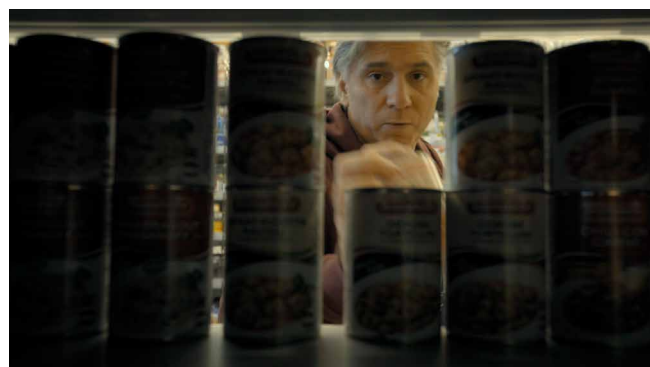
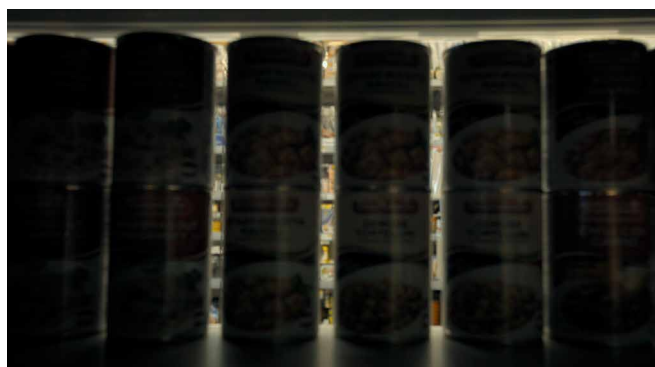
a) Zwei unterschiedliche Standpunkte

Werner Boote und Kathrin Hartmann spielen im Film zwei unterschiedliche Standpunkte vor. Manchmal werden diese allein durch Bilder gezeigt. In einer Szene sehen wir Werner Boote und Kathrin Hartmann beim Einkaufen. Erst wählt Werner Boote eine Konserve aus und packt sie ein. Danach folgt Kathrin Hartmann.

Hier könnt ihr euch die kurze Szene „Einkaufsverhalten“ noch einmal anschauen:

<https://vimeo.com/286325091>

Erklärt anhand der folgenden Standfotos, für welches Einkaufsverhalten Werner Boote steht und für welches Kathrin Hartmann. Inwieweit beschäftigen sie sich mit Preis, Nachhaltigkeit, Qualität und anderen Auswahlkriterien?



Werner Boote



Kathrin Hartmann

Besprecht gemeinsam:

- Auf welches Problem macht der Film durch Szenen wie diese aufmerksam? Zu was für einem Verhalten möchte er anregen? Gelingt ihm das?
- Die Szene ist offensichtlich gestellt: Stört dies die Glaubwürdigkeit des Films?

b) Bildwitz und Kritik

Ein Strandbesuch. Während Werner Boote im Strandstuhl liegt, erkundet Kathrin Hartmann die Umgebung. Sie kommt mit Ölkumpen zurück – vermutlich Rückstände der „Deepwater Horizon“-Umweltkatastrophe aus dem Jahr 2010. Erläutere anhand der folgenden Einstellungen, wie der Film durch diese Szene Kritik am verantwortlichen Unternehmen (das hier exemplarisch stellvertretend für viele Unternehmen steht) übt. Welche Wirkung hat diese indirekte Form der Kritik? Welche Bedeutung hat diese Szene für die Darstellung des „greenwashing“?



1



2

Aufgabenblock 5: Schlussbetrachtung

a) Greenwashing – Eine Mind Map

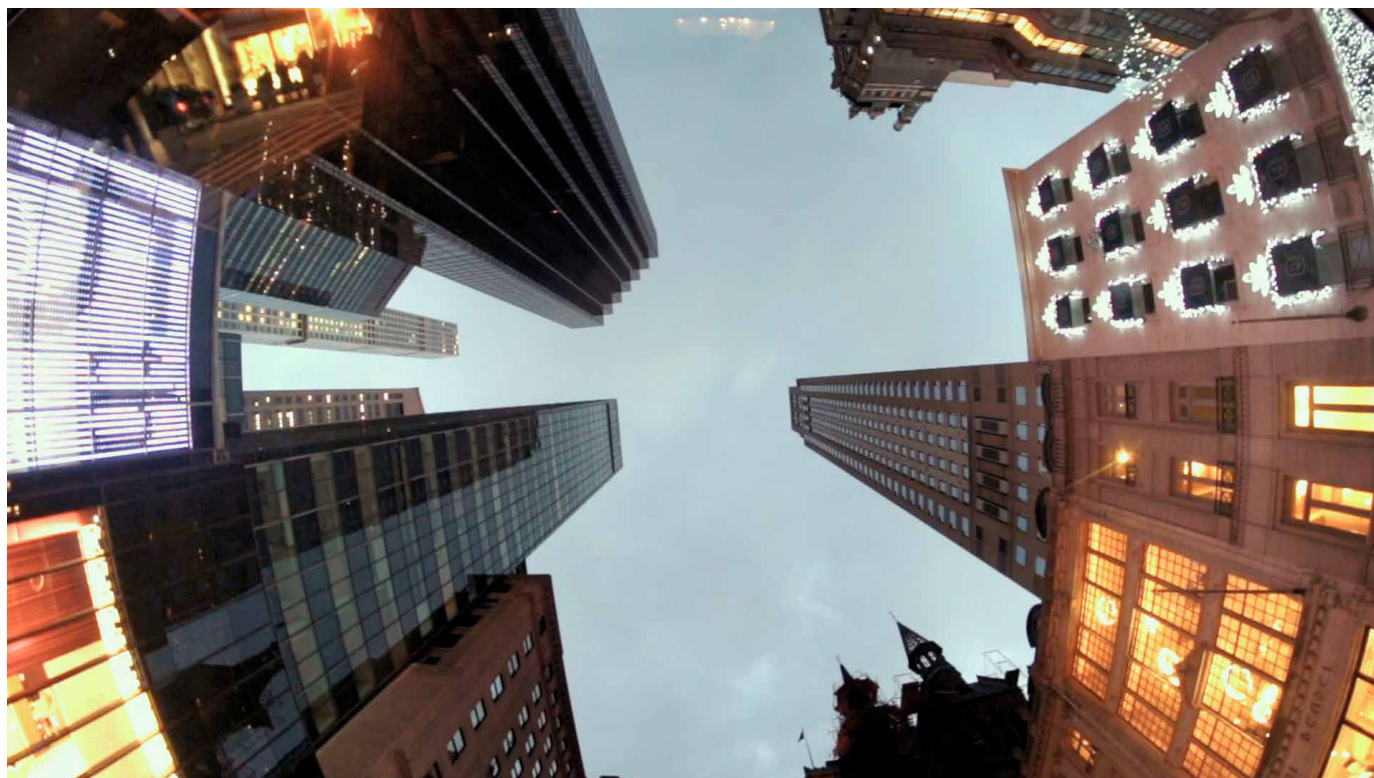
Was fällt euch nach der Sichtung von DIE GRÜNE LÜGE zum Begriff „greenwashing“ ein? Haltet eure Stichworte in Form einer Mind Map fest.

b) „Grün, grün, grün...“

Erstellt in Kleingruppen anhand der Begriffe aus eurer Mind Map eine Handreichung zum Thema „greenwashing“. Nennt darin Praxisbeispiele und gebt auch Tipps, wie „greenwashing“ aufgedeckt werden kann und wo besondere Vorsicht geboten scheint. Wer mag verteilt die Handreichungen an Eltern, Verwandte und Freunde.

c) Die Unternehmen und die Bürger*innen

Gegen Ende des Films geht es um das Verhältnis von Unternehmen und Verbraucher*innen. In diesem Zusammenhang sehen wir auch die folgende Einstellung:



Welches Gefühl weckt dieses Bild? Durch welches Gestaltungsmerkmal wird dies erreicht?

Wodurch werden auf dem Bild die Unternehmen symbolisiert, wodurch die Verbraucher*innen?
Wie bewertet der Film dadurch das Verhältnis von Verbraucher*innen und Unternehmen?

Schaut euch jetzt auch noch einmal den entsprechenden Filmausschnitt „Unternehmen“ dazu an. Ihr findet ihn hier: <https://vimeo.com/286332733>

Diskutiert gemeinsam:

- Was meint ihr: Passt die bildliche Darstellung zur der Aussage?
- Am Ende des Films befragen Werner Boote und Kathrin Hartmann auch Noam Chomsky. Dieser rät, vermeintlich nachhaltigen Angeboten kritisch gegenüber zu stehen.

Besprecht die folgende Aussage:

Aber wenn das Angebot von einer mächtigen Institution kommt, mit der Absicht zu zeigen, wie gütig und wohlmeinend sie ist, dann lehnen Sie es ab. Akzeptieren Sie den Vorschlag, aber nicht die Propaganda.

- Zu welchem Schluss kommt der Film letztendlich? Welches sind seine letzten Szenen? Wie findet ihr das Fazit, das er damit zieht?

d) Mit gutem Beispiel voran

DIE GRÜNE LÜGE konzentriert sich auf markante Negativ-Beispiele. Die Selbstdarstellung vieler großer Unternehmen wird als dreiste Schönfärberei enttarnt, um die Verkäufe zu erhöhen.

Gibt es eurer Meinung nach Unternehmen, die wirklich nachhaltig produzieren, die auf Umwelt und Arbeitsbedingungen achten und ein faires Produkt anbieten? Nehmt Unternehmen unter die Lupe, hinterfragt deren Selbstdarstellungen, informiert euch über (neutrale) Berichte über diese Unternehmen oder führt Interviews. Stellt eure Ergebnisse danach in der Klasse vor.

Hinweise für eine weiterführende Beschäftigung

Material zum Film DIE GRÜNE LÜGE und zum Einsatz von Film im Unterricht

Pädagogisches Begleitmaterial zu DIE GRÜNE LÜGE vom Filmladen Filmverleih:
<http://www.kinomachtschule.at/data/greenllie.pdf>

Vier **Praxisleitfäden** von Vision Kino für Eltern und Lehrkräfte bieten Unterstützung, Informationen und Tipps für die Vorbereitung und Organisation des Kinobesuchs mit Kindern, Jugendlichen und Schulklassen sowie Anregungen und Hilfestellungen, wie Filme im Sinne der Förderung einer umfassenden Medienkompetenz in den Unterricht integriert werden können:
<http://www.visionkino.de/publikationen/leitfaeden/>

Materialien zu den SDGs und zum Ziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“

17 Ziele für eine zukunftsfähige Welt - Ein Magazin zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN für Oberstufe und Erwachsene vom Welthaus Bielefeld in Kooperation mit anderen Nichtregierungsorganisationen. Explizit zum Ziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ finden sich Informationen und Aufgaben auf S. 10
http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/fileadmin/user_upload/LNE/pdf-eigene-Materialien/Magazin-Schuelerheft-Ansicht.pdf

Das Unterrichtsmaterial 2030 – Gemeinsam für eine bessere Zukunft von Plan International für die Klassen 9 bis 13 stellt die SDGs anhand von Projektbeispielen und Aufgaben vor. Material zum Ziel „Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“ findet sich auf den Seiten 22-25.
https://www.globaleslernen.de/sites/default/files/files/pages/plan_20170925_sdg_2030-gemeinsam-fuer-eine-gerechtere-zukunft_agenda-2030_unterrichtsmaterial.pdf

Unterrichtsmaterial der Deutschen Welthungerhilfe e.V. in Form eines Nachhaltigkeitsquiz' – Was wissen Sie über die UN-Nachhaltigkeitsziele? Ein Quiz für Erwachsene und Schüler*innen. <https://www.welthungerhilfe.de/aktuelles/publikation/detail/nachhaltigkeitsquiz/>

Weltwunder! Wandel statt Wachstum. Die Nachhaltigkeitsziele umsetzen. Bei dir. Bei uns. Weltweit. Ein Informations-heft vom Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) erläutert alle SDGs praktisch anhand eines Beispiels und inspiriert mittels Porträts konkreter nachhaltiger Projekte. <https://ven-nds.de/images/ven/projekte/weltwunder/SDGs-Fibel---Weltwunder-WandelstattWachstum.pdf>

Die Kampagne Fairtrade Schools sammelt auf ihrer Website zahlreiche Unterrichtsmaterialien für alle Klassenstufen zu fairem Handel und Globalisierung. <https://www.fairtrade-schools.de/ideenpool/unterrichtsmaterialien/>

Das Projekt MitVerantwortung der Stiftung Jugend und Bildung führt Schüler*innen ab der Sek I mithilfe multimedialer Unterrichtsmaterialien an die Themen Corporate Social Responsibility und Verbraucherverantwortung heran. http://csr.jugend-und-bildung.de/webcom/show_jubsl.php/_c-651/i.html
Für vielfältige Lehrmaterialien zu alternativem Wachstum und globalisierungskritischen Perspektiven empfiehlt sich die Seite <https://www.endlich-wachstum.de/>.

Lernmaterialien-Plattformen

Eine Fülle an Bildungsmaterialien finden sich auf dem **zentralen Portal zum Globalen Lernen und zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**:
<http://www.globaleslernen.de/de/aktuelles/fokus-sustainable-development-goals/bildungsmaterialien?page=1>

Die **Lernplattform für nachhaltige Entwicklungsziele** bietet eine Reihe von didaktischen Materialien an und gibt Hinweise auf diverse pädagogische Angebote für unterschiedliche Altersstufen:
<http://www.lernplattform-nachhaltige-entwicklungsziele.de/>

Auf der **Internetseite World's Largest Lesson** von UNICEF finden sich Unterrichtseinheiten und viele weitere kreative Ressourcen für den Unterricht, sortiert nach Entwicklungszielen:
<http://worldslargestlesson.globalgoals.org/de/#the-goals>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Tel.: 030-27577 571
Fax: 030-27577 570
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Konzept und Redaktion:

Stefan Stiletto und Lilian Rothaus

Autor:

Stefan Stiletto, Diplom-Pädagoge mit Schwerpunkt
Medienpädagogik/Filmbildung
(www.filme-schoener-sehen.de)

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

Alle Fotos © Little Dream Entertainment GmbH

Kontakt

Kontakt SchulKinoWochen:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin

Michael Jahn
michael.jahn@visionkino.de
Tel.: 030-27577 574

Elena Solte
elena.solte@visionkino.de
Tel: 030-27577 574

www.schulkinowochen.de

Kontakt Engagement Global:

Engagement Global gGmbH
Service für Entwicklungsinitiativen
Tulpenfeld 7
53113 Bonn

Telefon: +49 (0) 228 20717-0
Hotline: 0800 188 7 188 (gebührenfrei)
info@engagement-global.de

www.17Ziele.de

www.engagement-global.de

17 Ziele, EINE Zukunft – Das Filmprogramm zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung ist ein Angebot von VISION KINO – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz in Kooperation mit Engagement Global mit Mitteln des des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).



Mit Mitteln des



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung